

Ergebnis täglich
 ...
Abonnementspreis
 monatlich 10 Pf.
 vierteljährlich 30 Pf.
 halbjährlich 60 Pf.
 jährlich 120 Pf.
 ...
Die neue Welt
 ...
 ...
 ...

Sozialistische Welt

Infektionsgefahr
 ...
Inferat
 ...
 ...

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.
 Expedition: Geiststr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

Wer ist der Schuldige?

Bei der bevorstehenden Beirathung des Herero-Auffandes im Reichstage laßt man sich von der Regierung und den Oppositionen mit einem so erschreckenden Material aufwarten, daß es ihnen unmöglich sein wird zu bestreiten, daß die Schuld an dem Verbrechen nicht dem über alles Maß gemeinen Auftreten der Händler und den barba- rischen körperlichen Züchtigungen zur Last fällt, durch welche die Herero zu dem Verzweiflungs- stampe getrieben worden sind. ...

Der Selbsthandel aber, durch den die Händler reich zu werden hofften, hatte erschrecklich abgenommen. Im Bericht von 1899-1900 wird kaum wieder vom wachsenden Wohlstand der Eingeborenen und Bedarfs gesprochen, deren Viehstahl ihnen einen reichlichen Lebensunterhalt gewährte. ...

Werfen wir noch einen kurzen Blick auf den Missionsberichts des Herrn ... Die Herero sind oft Weise nicht allein schlechte Vorkämpfer in dieser Beziehung, sondern auch direkte Verräther. ...

Die Zahl der Herero-Kinder wurde damals auf 300000 bis 400000 angegeben. Das ist unter solchen Umständen bei dem Hereros etwas zu verdienen ...

Einem interessanten Einblick in die Behandlung der Hereros gewährt aber die Kriminalstatistik. Im Jahre 1898-1900 wurden 357 Eingeborene gerichtlich verurteilt; davon waren 276 erkrankt zu ihren Gefängnisstrafen ...

Das geschah nach einem Berichte des Missionars ... Die Herero sind oft Weise nicht allein schlechte Vorkämpfer in dieser Beziehung, sondern auch direkte Verräther. ...

Die folgenden Berichte melden dann einen rapiden Rückgang des Viehbestandes der Hereros infolge der Kinbeißerei und des Negenangemes. Hunger, Not und Elend sind die Folge. ...

473 dieser armen Teufel wurden zu Arbeitstrafen verurteilt, und 276 erkrankt zu ihren Gefängnisstrafen verurteilt, die ebenfalls in Arbeitstrafen bestanden. ...

Wie diese Betrachtungen drängen aber unwillkürlich die Frage auf: Ist die ganze südafrikanische Kolonie denn überhaupt wert, daß dieser ...

Rosmopolis.
 Roman von Paul Bourget. Deutsch von Emma Behrer.
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

Wie gum sie gefahrt wird? Die Frage muß unbedingt beantwortet werden. Nur leuchtet aus allen amtlichen Berichten stets die Propagierung des großen Entwurfungsabsehens der Kolonie hervor. Verlockend wurde die Fruchtbarkeit des Bodens, der Viehreichum und vor allem die Fülle der noch ungenutzten metallischen Schätze der Erde geschildert. Aber trotzdem ist eine ganze Anzahl von Territorial- und Mineralgesellschaften auf die Ausbeute des Landes gewonnen haben, ist deren Resultat ein völliges negatives. Der Bergbau verzehrt sich, wie in den Denkschriften fest ausgeführt wird, als ein Verlust. Das Land leidet unter großem Wassermangel. Gibt es doch Dürre, in denen drei Jahre lang kein Tropfen Regen gefallen ist. Ein Blick auf die Berichte der meteorologischen Stationen beweist jetzt uns, welche trostlose Oede dort herrschen muß. Dieser natürlichen Unfruchtbarkeit des Landes entspricht auch die Ausfuhr an Produkten. An Tieren und tierischen Erzeugnissen wurden im Berichtsjahre 1902-1903 insgesamt ausgeführt: 5199 Rinder (die der Eingeborenen von den Sänglern meistens für einen Schnapspreis abgekauft und dann mit großem Nutzen wieder verkauft worden), 17 833 Stück Schweine, 290 fertige Haustiere und 29 542 Woll. An Erzeugnissen der Landbau- und der Forstwirtschaft wurden ausgeführt ganze 237 lebende Pflanzen und 55 229 Kilogramm Gummi arabicum. In Getreide, Holz u. s. w. konnte nichts ausgeführt werden.

Liebt man demgegenüber in Betracht, daß diese Wüste dem Deutschen Reich bis jetzt bereits ca. 60 Millionen in Mark kostet und infolge des Aufwandes in vielen Jahren wahrscheinlich noch weitere 60 Millionen kosten wird, so ergibt sich der völlige Unwert der Kolonie von selbst. Von der gesamten 4682 Köpfe zählenden weißen Bevölkerung leben dort 2988 Deutsche. Nicht man davon die 1015 Schutztruppen, Gendarmen, Ärzte und Beamten ab, so bleiben an Auswanderer, Kolonisten, Handwerker und Arbeiter nur 1673 Personen. Familien mit 1983 Köpfe über, und viele haben dem Reich große Summen von 60 000 Mark im Wirtlich, eine feure Kolonie. Deutschland könnte sich aratzen, wenn es sich aus dieser Wüste ein halb wie möglich zurückzieht!

Sagengegeschichte.

Salle, 11. April.

Der Reichstag

tritt am 12. April zu erneuten Beratungen wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Novelle zum Münzgesetz und der Etat des Reichsanzeigers, der hauptsächlich zu recht lebhaften Auseinandersetzungen über die äußere und innere Politik des Reiches Anlaß geben wird.

Ein Ende der Eisarbeiten ist um so weniger abzusehen, als außerdem noch sehr wichtige Grange, wie der Sozialetat und der Wärmestat, noch der Erledigung harren. Die Bekämpfung des Reiches sind bekanntlich nur bis Ende Mai durch ein Kassegesetz bedingt; bis dahin muß der Etat auf alle Fälle fertig gestellt sein.

Das Hauptinteresse wendet sich indessen bei dem Wiederzusammentritt des Reichstages dem vielfach angekindeten neuen Flottengesetz an. Es ist bereits so weit fertig gestellt, daß es vor der Öffentlichkeit erscheinen kann, darüber hat man bisher noch nichts vernommen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die Regierung beabsichtigt, ein solches Gesetz noch in diesem Arbeitsjahr durchzuführen. Dem in nächsten Jahre wird die Arbeit der Reichstages durch die Mittelsvorlage, den Etat und vielfach auch durch Handelsverträge so sehr belastet sein, daß für sonstige größere Gesetzesvorlagen kaum viel Zeit bleiben wird. Alles in allem kann man sagen, daß die erste Hälfte der Lebensdauer des neuen Reichstages schon jetzt von Forderungen der sogenannten „Gesamtwirtschaftlichkeit“ so sehr erfüllt ist, daß für die Erfüllung von Volkswirtschaftlichen sein Raum bleibt.

Die sozialdemokratische Fraktion geht in der Stärke von 79 Mann an die neue Arbeit. Das Hauptanliegen der Sozialdemokratie entfallen worden, um das Mittelberger wird sie am 28. April zu kämpfen haben, das vorläufige Gesetz zum Bauwesen. D. hat nur der Entscheidung durch das Plenum.

Allen Anzeichen nach geht unsere Partei neuen, schweren Kampfen im Reichstag zu Werke entgegen. Die Gegner, die sich während der Ferien an den inneren Auseinandersetzungen der Partei ergötzen, werden wieder einmal die Erlaubnis machen, daß die sozialdemokratischen Arbeiter und ihre Vertreter einmütig zusammenfinden, sobald der Sammelruf ertönt: Wider den Feind!

„Dieser Vater ist ein verlässlicher Gefährte.“ sagte ich Dorlene, als er eine Stunde später in einer unerschütterlichen römischen Mondbucht die Wälder entlang entlang ging. „Nicht laßt er sich hängen wie in der Landhaus — nach dem ich er bei Tisch den Blick des Kaiserers in der Gasse erwidern. Eine neue Waise für meine arme kleine Freundin, dieser Sommeraufenthalt in Plozel. Der Mutter wurde es tatsächlich lieb, wenn ich hütnete. Sollte sie mich etwa für einen Feind halten? Schau, schau! Es ist an der Zeit, daß ich den meinigen wieder habe und mich durch einen Rindgenackel nach Hause erholte.“ Ich weiß, wie die Unterredung der beiden armen Kinder abgelaufen ist. Was die für Worte und Wäse tauchen werden! Wer das Gespräch nachfolgenden konnte, würde ein erstaunliches Spiel spielen. Jeder nicht die interessantesten Geschichten ohne Feind mit mir, wie mit der Waise, ausgeben, und deshalb bleibt die Klau immer unter der Waise.

Er sollte wirklich schon am nächsten Tag stattfinden, dieser erstaunliche Auftritt, dem der Schriftsteller zu seinen Begegnungen nicht beizubringen konnte. Nur möchte er sich die letzte Vorbereitung eines Antikamers (Gesellschaft) machen lassen. Eine neue Waise für meine arme kleine Freundin, dieser Sommeraufenthalt in Plozel. Der Mutter wurde es tatsächlich lieb, wenn ich hütnete. Sollte sie mich etwa für einen Feind halten? Schau, schau! Es ist an der Zeit, daß ich den meinigen wieder habe und mich durch einen Rindgenackel nach Hause erholte.“ Ich weiß, wie die Unterredung der beiden armen Kinder abgelaufen ist. Was die für Worte und Wäse tauchen werden! Wer das Gespräch nachfolgenden konnte, würde ein erstaunliches Spiel spielen. Jeder nicht die interessantesten Geschichten ohne Feind mit mir, wie mit der Waise, ausgeben, und deshalb bleibt die Klau immer unter der Waise.

Reise nach Rintchenburg. Daselbst Spiel, wie im Fall Schergoff, beginnt die Reise jetzt gegen unseren Genossen Dr. v. Wetters. Laß zu vielen Reichstagen hat am 29. Februar d. J. für sich und seine Familie eine Ausreisungserklärung des Amtsvorsetzers zu Demosdorf mit Frist von 28 Tagen erhalten. Die Verfügung rügt sich darauf, daß Wettershoff trotz wiederholter Aufforderung seinen gültigen Ausreisepaß beschafft habe und somit als fähiger Ausländer angesehen sei; sie droht bei Nichtbefolgung einer Strafe von 60 Mk. an.

Wettershoff, der seit ca. 6 Jahren in Berlin und Umgebung und seit 2½ Jahren in Demosdorf wohnt, ohne je in Konflikt mit deutschen Behörden gekommen zu sein, ist im Besitz eines ordnungsmäßigen, allerdings jetzt abgelaufenen Ausreisepasses, dessen Erneuerung ihm von den russischen Behörden verweigert wird, während ihm das russische Konsulat den bereits im Reichstage zur Sprache gebrachten Ausweis zum ferneren Verbleiben im Auslande ausgehändigt hat. Er beabsichtigt als russischer Edelmann nach russischem Geleitz seines Vaters und als Gehilme nach diesem Geleitz das ausbreitende Recht, bis er vom Kaiser zur Rückkehr unterfertigt wird, ohne besondere Ausreisungserklärung in rechtlicher Hinsicht zu erheben, die noch nicht erteilt ist und nach § 53 des Landesverwaltungs-Gesetzes ausstehende Wirkung hat.

Demnach hat der Amtsvorsetzer zu Demosdorf am 24. März die angeforderte Pfandsumme von 60 Mk. beigeklagt und zu ihrer Zahlung eine Frist von 8 Tagen gesetzt. Obwohl auch diese rechtlich nicht haltbare Verfügung mit der ausstehenden Verwaltungsabfertigung angefochten ist, hat der Amtsvorsetzer zu Demosdorf, und nach noch vor Ablauf der achtzehntägigen Frist, wegen der 60 Mk. Forderung lassen. Auch gegen diese Forderung hat der russische Rechtsmittel ergriffen. Im Freitag nun erregte sich das Gerücht, daß ein Schreiben in der Wohnung des Dr. Wettershoff erlassen, um ihn zu verhaften. Allerdings mißlang das Unternehmen, da der Gesuchte verreist und daher weder unter den Betten und in der Kammer, die der Demosdorf auf peinliche Durchsuchung zu finden war, noch aus von der Gasse und den vier- und achtjährigen Kindern, die in scharfes Kreuzverhör genommen wurden, vertrat werden konnte.

Einer „läßt insam“.

In einem Briefe an die Redaktion der Berliner Morgenpost hat beauftragt der Direktor der Kropfer Zell- und Holzstofffabrikanstalt in Witten in der denkbar bestimmtesten Weise die Behauptung aufgestellt, daß einer seiner Pfleger, der geisteskrante Russe Piotrow, als Mitwirkender von den zurechnungs fähigen an der russischen ausgeführt worden sei. Herr Witow berief sich auf ein Schreiben des Regierungspräsidenten, das die Anfertigung von Briefen geordnet hätte unter Berufung auf die höchsten amtlichen Stellen des Königreiches Preußen. Schließlich erklärte der Direktor, er hätte Piotrow gerne behalten, ihm sei die Anweisung höchst unangenehm.

Demgegenüber läßt der preussische Minister Herr v. Hammerstein in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung erklären, daß diese Angaben absolut wahrheitswidrig seien. Nach der Darstellung der Norddeutschen sollen die Kropfer Anstalten die Lebensnahme des Piotrow nach seines gleichfalls in Preußen untergebrachten Bruders nach Russland selbst gemündigt haben, da sie sich nicht in der Lage sahen, die beiden Kranken weiter zu pflegen und zu unterhalten. Auf den Wunsch der Anstaltsdirektion habe der Regierungspräsident die Lebensnahme nach Überbringung mannigfaltiger Schwierigkeiten durchgesehen. Von der Anfertigung von Mitteilungsblättern könne gar nicht die Rede sein.

Das schließliche Blatt aber, welches dieser wieder beiläufigen Situation den Mut, über die „jüdische Entführung“ zu sprechen, mit der die sozialdemokratische Presse die Behauptungen der Kropfer Anstaltsdirektion aufgenommen hat. Es gehört aber wirklich eine gewisse moralische Abklärung dazu, eine so unzulässige Sache ohne kritische Erwägung zu behandeln. Der Minister erklärt alle Nachrichten von Ministerierung russischer Mitteilungsblätter für eine „insame Lüge“, erwinen, um die preussische Polizei zu indizieren. Die Direktion einer frommen Wohltätigkeitsanstalt tendiert an die Redaktion eines bürgerlichen Blattes eine so Verächtlichkeit kennende Erklärung, die die „insame Lüge“ durch Mitteilung unzulässiger Einzelheiten und unter Berufung auf eine angebliche amtliche Korrespondenz als Wahrheit behauptet. Die Waise, um erst die Angaben zu belegen, behauptet, daß der Bruder ihrer Schwester nicht gegen die Anstaltsdirektion, die dem Minister vorkommt, noch gegen das bürgerliche Blatt, das den Fall

der Öffentlichkeit unterbreitet, sondern gegen die sozialdemokratische Presse, die den vorbeschriebenen Mißbrauch der Behauptungen konstatiert.

Konservativer Terrorismus in einem Staatsvertr.

Anlässlich der letzten Wählerreise war auf den Gassen der Witzgefallen aus ein Kranz von den Arbeitern der Witzgefallen in S p a n d a u niedergelegt worden. Darob erhob sich der „gutenmütigen“ Briefe ein großes Geger, und man verlangte ein gerechtes Vorgehen gegen den Kranzträger, einen Genossen Scharf. Die folgende Briefe behauptete, die Arbeiter-Ausfuhrer der Spandauer Staatsverträge hätten ihren Selbstmord wegen Selbstmord gestiftet. Jetzt wird dem Bericht in der Angelegenheit aus S p a n d a u geschrieben:

Wir mir aus allerbesten Quelle erfahren, daß bisher noch nicht ein einziger Arbeiterausfuhrer den Briefträger gestiftet, gegen unsern Genossen S. die Verleumdungslage anzuklagen. Im Gegenteil, einzelne Arbeiterausfuhrer haben zwar bereits die Frage, angehebt durch die patriotische Demagogie, unter sich ventiliert, es besteht aber nicht die mindeste Meinung dafür, daß — konservativen Parteileitung am liebsten Orte zu Wäsen zu sein und sich zu der ermittelnden Seite eines Demagogie-Ansatzes heranzuziehen. Die verhängnisvollen Witzgefallen Arbeiterausfuhrer empfinden sehr wohl das Verhängnis der Wäse, und sie müssen auch sehr gut wissen, daß der Kranz, der neben einer gewiß sehr treffenden Verurteilung die Aufschrift trug, daß er „von Arbeitern der Staatsverträge zu Spandau“ gestiftet sei, auch tatsächlich von Staatsarbeitern gestiftet, gestiftet und auf ihre Veranlassung auf dem Witzgefallen-Friedhof niedergelegt ist. Die folgenden Auslassungen eines Staatsarbeiters, die er in einer Karte an einen Kollegen eines anderen Spandauer Anstalts macht, werden ein großes Streichlicht auf den ungewissen Witzgefallen, der von seinen der Witzgefallen Staatsverträge zu rein politischen Zwecken getrieben wird. Der Mann schreibt als folgt:

„Nach der bekannten Kranzverleumdung mit roter Schleife, ging durch die Wäse die Wäse, (1) daß die Arbeiter die Wäse gestiftet haben, vorzuziehen. Es ist dabei, obgleich mir von der ganzen Sache keine Ahnung haben, (2) von unterer Direktion angelegt worden, wie es damit steht, es liegt uns nun eine von Rechtsanwaltschaft Ludike (den konservativen Anwalts-Angeordneten für Spandau, Vorsitzenden des „Neuen Arbeitervereins“ D. H.) verfasste Strafanzeige vor, die verleihe auch letzteren durchzuführen.“

Dieser neue politische Witzgefallen, angelegt auf die ungewissen abhängigen Arbeiterausfuhrer, zeigt sich recht wäsig den gleichen Bemühungen bei früheren Gelegenheiten an. Man ist gewohnt, die Arbeiterausfuhrer zum Sturmbau gegen die Sozialdemokratie zu benutzen; ja man schreibt einzelnen Mitgliedern der Arbeiterausfuhrer bestimmte Profiteure gegen die Sozialdemokratie aus und benutzt solche Profiteure als Mittel für die Kultur dann mit Wäse als eine „stille Auslösung des Arbeiter-Ausfuhrers“ im konservativen Schließen.

Dieser schimpfliche Terrorismus der konservativen Partei tendiert eben keine Grenzen.

Wieder einmal ein „Schulpaß“.

Am demselben Tage, an dem die Trauerer Schulpaß über Gerat ertört worden, hatte die 5. Strafkammer des Landgerichts II Berlin sich längere Zeit mit dem Verhängnis des Schulpaßes in S p a n d a u beschäftigt. Die Strafkammer hat dabei nicht zu Tage. Der Ankläger Hugo Kint aus Schöneiche war beschuldigt, seine hiesige Tochter ohne genügende Aufsichtsbüro vom Schulpaß ferngehalten zu haben. Die Vernehmung erbrachte folgenden Sachverhalt. Der Angeklagte besitzt eine Stubenlocher, und aus Anlaß auf deren Gewandtheit ist er nach Schöneiche gezogen. Seit das Kind die dortige Schule besuchte, trauerte es, klagte namentlich über Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit und wurde täglich schwächer. Der besorgte Vater stellte folgendes fest: Das Schulpaß in Schöneiche besteht aus einem kleinen einstufigen Klassen, in dem sich die Lehrbewerber in einem vorher zum Teil als Fortsetzenden der Schulpaßes befinden. Die Schulpaßes sind etwa sechs Meter lang, vier Meter breit und 2½ Meter hoch. In diesem Zimmer hielt ein alter sogenannter Kanonenjäger, der bei dem geringsten Aufzuge raucht; die drei Fenster, die dem Raum Licht geben sollen, sind durch davorstehende Bäume zum Teil verdeckt. Der Raum soll außerdem demjenigen feucht sein, daß

bei ihr die Hand und hohes ansetzt eine Welle, dann sagte sie, als ob sie die wahre Ursache nicht wüßte, nicht ohne: „Ich treue ich mich, dich zu sehen! Es geht dir also besser.“

„Ich war gar nicht krank!“, erwiderte Hanna, die nicht zu liegen verstand. „Der Kammer hat es, das ist alles.“ Mit einem leichten Blick, der bewies, die Waise ausdrückt, keine Erklärung von ihr zu verlangen, sagte sie mir: „Ich komme, und bleibe ich zu sehen.“

„Du willst abreisen?“

„Ja, ich werde im Sommer auf einer von meinen Begehungen in den Wäsen zugehen.“ hat Herr Zeile Mutter gesagt, daß meine Vernehmung sein.“ fragte sie lächeln.

„Ja, sagte Alsa einfaß, und beide schloßen.“

Hanna sagte dann nach mehreren Minuten ebenso einfach: „Ich will mir zu dem Sommer verfahren.“

„Ich gehen nach Wäse wie immer“, verriet Alsa. „Wettershoff kommt Dorlene hin, ebenfalls die Wäse.“

Zum dritten Male trat ein Schweigen ein. Sie blühten einander in die Wäsen, und das Gedächtnis, daß jede, ohne ein Wort zu sprechen, beuhtlich im Dasein der andern lies. Das Wort, das beide erklarten, war das gleiche, sie wählten es und in ihren Augenlicht schloßen beide den beiden Wäse ergriffen. Sie waren vermischt, unwillkürlich zu vernehmen, die eine ihren Vater, die andere ihre Mutter, und ihre Herzen hogen sich in ihrem Erinnern für das gleiche Unheil erwinen. Einmal in die Wäse traten, standen bei Wäsen in Schloßen an.

„Sie hatten Alsa lautem Drogen wählten, diese Tränen der Freundin, wenigstens so lange sie die von Emma und Wäse behende Wäse in ihrem Arme schloßen hatte. Aber als sie dem gegenüber war, als die Tochter der Wäse Emma wieder mit ihren Gedanken allein war, da drühte sie dem Kammer noch schwerer zu Wäsen als zuvor. War denn dies Wäse, das sie die Lebenswäse gestiftet hatte, nicht ein Demosdorf mehr, daß die Grund hatte, nicht mehr an ihre Mutter zu glauben? Weder die Wäse der selbst angelegten Beobachtungen über das Wesen und Verhalten der Wäse, noch die Beobachtungen des manchen Wäse, weder Wäse, das sie die Lebenswäse gestiftet hatte, nicht einmal die Wäse, die Wäse Wäse hatten sie für den englischen Gewandtheit gestiftet, die keine Wäse eines Zweifels mehr übrig läßt. Wäsen diesen wollen Beweis und den Halbwäsen aus der allerwäse-einstufigen Vermut

ung ist ja noch Raum für so viele Wäsen. Alsa hatte sie alle überfallen diese Wäse, und sie jedes neue Wäse, den sie hatte mit neuen Wäsen vergleicht. ... was sie jetzt aus Hanna Hainers Tränen erklarten hatte, konnte die drüsende Wäse nicht sein. Was würde diese Wäse, die sie erst kühn kennen gelernt und schon so lieb genommen hatte? Wäse, was sie in wäsen Sinne wäse sie selbst in einem so heiligen, so heilig persönlichen Wäse, wie Alsa? Die Antwort auf diese Frage lag so nahe, sie drängte sich dem jungen Mädchen um so deutlicher heraus, auf daß sie die Hände aus Herz preste, als ob sie den ihren unglücklichen Schicksal, der sich immer tiefer hineinwühlte, aus ihrer Brust reißen wollte.

„Ich, wenn ich es wenigstens wäse, daß ich mich wäse!“ sagte sie laut. „Und auch wenn ich mich nicht täusche, daß ich Gewandtheit hätte! Ich glaube, ich würde weniger darunter leiden.“

„Ich, wenn ich es wenigstens wäse, daß ich mich wäse!“ sagte sie laut. „Und auch wenn ich mich nicht täusche, daß ich Gewandtheit hätte! Ich glaube, ich würde weniger darunter leiden.“

„Ich, wenn ich es wenigstens wäse, daß ich mich wäse!“ sagte sie laut. „Und auch wenn ich mich nicht täusche, daß ich Gewandtheit hätte! Ich glaube, ich würde weniger darunter leiden.“

(Fortsetzung folgt)

der Aufhaben morde getrieben ist; in einem angrenzenden, nur durch eine Lehmann getrennten Raum waren während des Sommers polnische Schütze untergebracht. In diesem Schulzimmer wurden durchschnittlich 50 Kinder unterrichtet. In der Verhandlung bestätigte der als Zeuge vernommene Lehrer Wehmann im Allgemeinen die vorher geschilderten Zustände; das ganze Gebäude sei so beschaffen, daß keine Frau Kleinkind mitbringen habe! Der Kreisfiskuspräsident gab seine Ansicht dahin kund, daß das Gebäude bei weitem nicht den gesundheitlichen Anforderungen, die an ein Schulgebäude zu stellen seien, entspreche! Der Kreisarzt Dr. Schulze gab sein Gutachten dahin ab, daß in derartigen kleinen Räumlichkeiten, in denen 50 Kinder zusammengebracht unterrichtet würden, sich sehr wohl so schlechte Luft annehmen könne, die derartige Krankheitserscheinungen, wie sie bei der kleinen Zahl beobachtet worden, hervorbringen könne!

Das Gericht erkannte gegen Hint auf Freisprechung.

Christliche Barmherzigkeit.

In der Forchbacher Bürgerzeitung wird unterm 7. April berichtet, Dr. Rides aus Tenteilingen und der Gemeindepflichter Schütz aus Herborn seien am Dienstag voriger Woche früh zwischen 3 und 4 Uhr mit der Gestalt Schütz nach Herborn gekommen, wo die Frau mittels Kräftigkeit habe erhandelt werden müssen. Die Operation sei im Operationsstabe des Spitals vorgenommen worden, aber die Schwester habe sich geweigert, der Entbundenen dann ein Bett zur Verfügung zu stellen. Die Dame machte die Schwester antworten, das Bett müsse doch vorbereitet und durchgewärmt werden. Die barmherzige Schwester antwortete jedoch heftig: „Sie kriegt kein Bett und sie kommt mir nicht in ein Zimmer, ich hab's den Doktoren schon gesagt, und es geschieht nicht, ich tu's nicht.“

Die Gebärme wendete sich nun an den Bürgermeister, den sie aus dem Bette holte, der ihr aber erklärte: „Die Schwester kann ich nicht zwingen, die haben ihr Regiment; das Spital ist nicht für Zwangsinnen da, ich kann Ihnen da nicht helfen.“

Die arme Entbundene lag während der langen Zeit nach auf dem harten Operationsstische, während mit dem eigenen Kleider zugeht. Die Frau flüchte um einen Kranz, worauf die Bekannte von der Schwester etwas Kognak für die Kranke erbat. „Ich habe keinen Kognak“, lautete die Gegenantwort. Selbst warmes Wasser zum Füllen der Wärmflasche riefte die barmherzige Schwester nicht heraus. Endlich wurde die Frau, die doch nicht ewig auf dem Operationsstich liegen bleiben konnte, in einen Krankenstorb gepackt, dieser auf einen zweirädrigen Karren geladen und über Stroh und Stein nach dem Heimatsort gefahren. — Wie die Forb. Bürgerzeitung hinzuzufügt, ist das Spital von seinem Gründer 1835 bestimmt worden zu einem Hause „christlicher Liebe und Barmherzigkeit“. Seit 1860 ruht die Frage in den Händen der „Schwestern vom Orden der göttlichen Barmherzigkeit“.

Ein neues Gesetz in Südafrika.

Ein Telegramm aus Windhof vom Sonnabend berichtet, daß das Detachement des Majors Glatenay die Herero in einem scharfen Gefecht bei Otahorri geschlagen hat; die Herero zählten 92, die Deutschen 32 Tote. Ueber die Einzelheiten des Kampfes meldet der Natal-Anzeiger: Am ersten Dinstage marschierte das Detachement des Majors Glatenay früh morgens von Otahorri nach Otahorri. Der Weg führte durch Fennelwälder mit dichten Gebüsch und mit nur wenigen etwas lichten Plätzen. Nordöstlich von Otahorri, in einer der dichtesten Waldstücken, kam es auf dem Marsch zu einem scharfen Gefecht unserer Artillerie mit großen, zum Teil gut besetzten und gut besetzten Herero-Kolonnen, welche die Kompanie zu umfassen suchten. Als die Schütztruppen durch die Kompanie des Grafen Brodoff und Artillerie unter Oberleutnant Manshold verhärtet waren, wurden die Hereros gemordet und später noch eine Stunde weit verfolgt. Deswegen wies die Avantgarde andere große Hererokolonnen nach einflussigen scharfen Gebüsch ab, bei welchem auch die Bahne des Seebatallions ins Feuer kam. Unsere Avantgarde zählte 28 Mann tot, 20 verwundet, vier Unteroffiziere und vier Unteroffiziere und 11 Mann verwundet. Die Verluste der Hereros sind sehr bedeutend. Die Weibchen, die sonst Tote und Verwundete mitnehmen, ließen allein 42 Tote auf dem Gefechtsfeld zurück. Bei der Verwundung machte sich, wie jege immer, unsere viel zu geringe Anzahl Kavallerie fühlbar. Das Gefecht hatte von 8 1/2 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags gedauert. Am Nachmittag wurden die Toten auf dem Gefechtsfeld in gemeinsamem Grabe beerdigt.

Major Glatenay ist derselbe, unter dessen Führung die Deutschen vor wenigen Wochen 26 Mann an Toden verloren. Auch bei dem letzten Gefecht ist der Verlust der Deutschen an Toden geradezu ungeheuer groß. Aus den dürftigen Nachrichten läßt sich vorläufig noch kein richtiger Schluß über die tatsächlichen Verluste ziehen, so viel steht aber fest, daß die Hereros mit dem Mute der Verzweiflung kämpften, und daß die deutsche Führung wohl zu sehr den Traditionen des Greizers-

lobes und nicht den Erfordernissen des afrikanischen Guerillakrieges Rechnung trägt.

Bis jetzt haben sich ungefähr 80 deutsche Soldaten ihr Leben für die verfehlte Kolonialpolitik in Deutsch-Südwestafrika opfern müssen.

Aber nicht allein Menschenopfer sondern auch schwere Opfer an Geld werden von diesem Missethäter verschlungen.

Der Schif. Jg. wird aus Berlin gemeldet, daß die Kosten für die seit dem 24. März in drei Abteilungen entlassene Verhinderung der Schütztruppe um 1050 Mann einschließlich Artillerie nahezu 4 1/2 Millionen M. art betragen. Der bezügliche Nachtragsetat werde dem Reichstag bald vorgelegt.

„Schutz der nationalen Arbeit.“ Ueber die Einwanderung russisch-polnischer Arbeitskräfte in Deutschland geben folgende Zahlen Aufschluß: Es gingen im Jahre nach Deutschland in den Jahren 1900—1903 aus dem Gouvernement Statik 195 879 Personen, also durchschnittlich jährlich 65 293. Aus dem Gouvernement Tomza 48 695, durchschnittlich jährlich 18 215. Aus dem Gouvernement Wietina 38 615, durchschnittlich jährlich 12 872. Aus dem Gouvernement Warkau 24 560, durchschnittlich jährlich 8157. Aus dem Gouvernement Smolnik 7292, durchschnittlich jährlich 2431. Insgesamt gingen also in den drei Jahren aus Rußland Polen nicht weniger als 393 519 Arbeiter nach Deutschland auf Arbeit, durchschnittlich im Jahre 131 173.

Staatsgefährliche Dienstmädchen. In einem Dorfe bei Gaderleben (Schleswig) wurden zwei bei einem Fuhrer bedienstete Mädchen ausgewiesen. Der Fuhrer hat einen Sohn auf der dänischen Hochschule, das soll der Grund zur Ausweisung seiner Dienstmädchen sein! Den Dienstmädchen ist freigestellt, bei einem deutschen Bürger in Stellung zu treten.

Das preussische Vaterland ist somit wieder einmal von einer großen Gefahr befreit worden.

Wegen Kaisererhebung beurteilte das Landgericht Leipzig die 47 Jahre alte, bisher unbefristete Vertriebsbesitzerin Frau Franz zu der ungenügenden Strafe von 4 Monaten Gefängnis. Die Verhandlung wurde hinter verschlossenen Türen geführt. In der Begründung des Urteils sagte das Gericht selbst, daß die Frau die Verküperin, die eine schwere Verleumdung des Kaisers entliehe, in unüberlegter Weise getan habe. In der Begründung des Straf Urteils ist die Verleumdung durch Denunziation geschehen. Nach allem bleibt es unverständlich, daß das Gericht über die niedrigste zulässige Strafe von zwei Monaten Gefängnis so hoch hinausgegangen ist.

Demokraten und Kirchenbau. In der Bürgerzeitung Leipzig der badischen Stadt Dillenburg wurde am Freitag der Antrag, der katholischen Kirchengemeinde einen Häußchen Platz mitten in dem neuen Stadtbau zur Errichtung einer Kirche zu schenken, gegen großen Widerspruch angenommen. Der Sieg des Heros war nur dadurch möglich, daß sämtliche Demokraten dafür stimmten. Der demokratische Führer Müller blieb der Sitzung fern.

Ein Arbeitergeordneter. Der heftige Landtagsgeordnete Franz, der, wie neuerzeit berichtet, für Förderung der Bahnlinie Lügde nach Ach eine Provision von 39 000 M. von dem Unternehmer erhielt, wobei todtlich die interessierten Arbeiter die Rollen zu tragen hatten, macht neuerdings wieder von sich reden. Er fordert für die Veremittlung und Vorarbeiten der genannten Bahnlinie 200 000 M. von den Gemeinden ca. 100 000 M., obgleich die Gemeinden damals, als das 39 000 M. Gehalt bei Errichtung der Strecke Lügde nach Ach bezahlt wurde, dem Hrn. Franz die Vollmacht wieder entzogen hatten. Jetzt läßt er trotzdem unheimlich die Arbeiter fort. Die Gemeinden haben nun beschließen, nur für die wenigen Tage eine Entschädigung zu zahlen, was Herr Franz sich aber nicht gefallen lassen will; er hat weitere Schritte in Aussicht gestellt. Herr Franz ist übrigens, obgleich ihm der Verdacht auf sein Mandat schon von den verdienstlichen Seiten sehr nachdrücklich nahegelegt wurde und der Finanzminister in kurzen Worten ihm im Landtage erklärte, daß er mit ihm nicht mehr zu tun haben wolle, noch wie vor Landtagsgeordneter.

Arbeiterkammern. In der Kommission der württembergischen Abgeordnetenkammer wurde am Freitag einstimmig der Antrag angenommen, worin die Regierung ersucht wird, im Bundesrat für die untergeordnete Einbringung eines Gesetzesentwurfes über die Errichtung einer nationalen Vereinigung der Arbeiter einzutreten. Der Minister des Innern erklärte, die württembergische Regierung werde im Bundesrat für die Beschleunigung der Angelegenheit besorgt sein. Er persönlich sei der Meinung, daß die ausschließliche Arbeitervertretung vor der gemeinsamen Vertretung vor Arbeitnehmern und Arbeitgeber den Vorzug verdiene.

Eine mysteriöse Geiseltage. Vor dem Kriegsgericht zu Mainz hatten sich dieser Tage die Pioniere Voos, Nag und Althaus wegen Körperverletzung mit tödlichen Folgen zu verantworten. Am Abend des 11. Dezember wurde der Pionier Schwedel von heftigen Krämpfen befallen und mußte in bewußtlosen Zustande aus der Kaserne in Kassel nach dem

Fangnetz übergeführt werden. Mehrere Tage lag er schlammlos darnieder. Als er wieder zu sich kam, konstatierten die Ärzte auf der linken Gesichtshälfte eine leichte Wunde, die in kurzer Zeit alle möglichen Farben annahm und schließlich in eine Vereiterung überging. Durch eine Infektion entstand eine brandige Vereiterung innerer Organe, die den Tod des Schwedel herbeiführte. Nag vor seinem Tode machte er die Angabe, daß er in der Nacht vom 11. Dezember auf Veranlassung des Unteroffiziers Krause von den oben genannten Angeklagten mit der Klappschiff misshandelt worden sei, wodurch er in bedauerlicher Weise verfallen sei. Die umfangreiche Beseitigung hatte ein vollständig negatives Resultat, keiner der Zeugen will in der Nacht von einer Mißhandlung des Verstorbenen etwas mitgeteilt haben. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagte frei.

Selbstmordverbrechen. In Hildesheim hat sich ein Missethäter vom 150. Infanterie-Regiment erschossen. — In Augsburg erschien sich der Unteroffizier Schwend. In Kassel erhängte sich im Militärgefängnis ein Unteroffizier. In allen drei Fällen war Schuld vor Strafe Ursache der Verzweiflung.

Inseln.

Spanien. Königin Isabella, frühere Königin von Spanien, ist Sonnabend vormittag in Paris gestorben; sie hat ein Alter von 74 Jahren erreicht. Im Alter von 13 Jahren für majestätisch erklärt, übernahm Isabella 1843 die Regierung und machte sich das Leben so angenehm wie möglich. Späterhin kam sie häufig unter den Einfluß der Wässer und wurde ungemein fromm, was sie aber nicht hinderte, sich Liebhaber zu zueignen zu halten. In dieser Beziehung war sie ohne Vorurteil, und ein hübscher Purdige aus dem Volke war ihr eben so willkommen wie ein blaublättriger Aristokrat. Obwohl die galanten Abenteuer der unerschütterlichen Isabella aller Welt bekannt waren, überlebte die Papst Pius IX. die „Goldene Woge“ als Auszeichnung ihrer großen Tugenden. Selbstverständlich wurde aber das manische Volk der Gläubigen und Hoffen nicht als Folge milder; es kam 1868 zum Vorschein, und im September wurde Isabella davonjagt. Seitdem hielt sie sich fast immer in Paris auf. Als frommgläubige Christin konnte sie sich mit dem Bibeletzen trösten: „Sie hat viel geliebt, darum wird ihr viel vergeben werden.“

Amerika. Wegen Verrätherlichkeit hat der Senat der Vereinigten Staaten zum ersten Male seit seinem Bestehen ein Mitglied ausschließen müssen.

Es handelt sich um den Senator Burton aus dem Staate Kansas, der durch den Gerichtshof in St. Louis der Verrätherlichkeit schuldig befunden wurde. Er ließ sich durch eine Gesellschaft belästigen, deren Einfluss als Senator zu gunsten der Gesellschaft bei einer staatlichen Behörde geltend zu machen. Die Strafe lautete auf 10 000 M. und 6 Monate Gefängnis. Der Senat erklärte hat gegen das Urteil an den obersten Gerichtshof appelliert.

Afrika. Koloniale Kämpfe der Engländer. Aus Natalien traf die Nachricht ein, daß die englische Expedition unter Major Merritt, die in großen Aufstellungen gegen die Ostafrikaner ausgerückt, in einem Kampfe vor Zote und 48 Vermundete verlor; eine Anzahl der von den Eingeborenen erbeuteten Geiseln wurden wieder erlangt, und einige vermählte Soldaten kamen gerettet.

Der Krieg in Ostafrika.

Vom Kriegsschauplatz liegen noch immer keine wichtigen Nachrichten vor. Zwar hat eine englische Zeitung von einem Geschehen am Nordufer des Tsalusflusses berichtet, allein die Nachricht ist bis jetzt ohne jede Bestätigung geblieben. Vetersburg Telegrammen zufolge hat der russische Generalstab der Marine den Admiral Watarow ernannt, die größtmöglichen Vorrichtungen für einen eventuellen japanischen Angriff zu treffen. Das aus 20 Kriegsschiffen bestehende japanische Geschwader ist am Eingange des Golfes von Pettschik konzentriert worden. — Weiter wird aus Petersburg gemeldet: Die Mobilisierung des 6. u. 10. Armeekorps ist verübt worden. Desgleichen sind zwei Klassen der Marineoffiziere im Bezirke von Sebatopol einzubeziehen worden. Sämmtliche Marineoffiziere der Kriegsmarine und die Offiziere der Landmarine haben Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um event. nach dem Kriegsschauplatz abgehen zu können.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Dämmig in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,

Geißstraße 21, I. Hof rechts.

Gedrucke nur Verlags von 9/2—1 1/2

und 4—8 Uhr.

Sonnabend nachmittags geschlossen.

Sunlight Seife

Ganz unbestreitbar kann jetzt die beste Seife für den Haushalt sein. Ganz unbestreitbar kann jetzt die beste Seife für den Haushalt sein. Ganz unbestreitbar kann jetzt die beste Seife für den Haushalt sein.

sehen und empfindlichen Flanel- und Wolle mit hangen Gefühl in die Wäsche geben magte. Wie oft erzählt sie die liebsten Bekannten ihre besten Erfahrungen mit dieser Seife. Sie ist bei richtiger Verwendung die beste und billigste Seife.

Schultornister,
Schultaschen,
Schieferkasten
Schieferpfeife,
Schreibbreite,
Reizzeuge,
Federbüchsen
Nederwaschmaschinen,
Schulbücher,
Pfeilstifte,
Wasserkasten
Zirkelkasten
Poetie-Albums,
empfehlen die
Volksbuchhandlung,
Geißstraße 21.

Große öffentl. Volksversammlung

Donnerstag den 14. April abends 8 Uhr im „Bellevue“, Lindenstraße.

Tagesordnung: „Unsere Waffen im Befreiungskampfe der Arbeiter“. Freie Diskussion.

Referent: Reichstagsabgeordneter A. v. Elm.

Herr Prof. Dr. Euchsland, der Verfasser der Broschüre: „Lob von den Konsumvereinen“, ist zu dieser Versammlung schriftlich eingeladen. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Berichtigung.

In dem letzten Sonntags-Insertat der **Ja. Brummer & Benjamin** muß es statt **Inletts** heißen:

Jacketts.

Konsum-Verein Döllnitz und Umgegend.

E. G. u. b. H.
Sonntag den 24. April, nachmittags 3 1/2 Uhr
im Gasth. z. Palmbaum, Döllnitz

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Halbjahrsbericht. 2. Anträge der Mitglieder.
3. Geschäftsbericht. — Der Bericht muß 5 Tage vorher schriftlich beim
Vereinsleiter eingereicht sein.
Der Vorstand: J. Becking, B. Richter, F. Leismann.

Konsumverein Holzweißig.

E. G. u. b. H.
Sonntag den 17. April nachm. 2 Uhr im Saale des Herrn Sonntag
angewandte. General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Statutenänderungen. 2. Geschäftliches.
Der Vorsitzende: Otto Benckus.

Verein f. naturgem. Gesundheitspflege Zeitz

Dienstag den 12. April im großen Saale des Preussischen Hofes
grosser Vortrag.

Referent: Herr Reinhold Gerling aus Oranienburg, Berlin.
Thema: Was will die deutsche Gesundheitsbewegung?
Wäre sehr willkommen!
Unser Vereinslokal befindet sich von jetzt ab in der Steinfchenke.

Die Vorzüge meiner Schultornister

solche höchste Qualität und billiger Preis sichern mir dauernden
Erfolg. Aufrecht freige der Umzug, weil sich haltbare Ware selbst
am besten empfiehlt.

Schultornister für Knaben und Mädchen in großer Auswahl
von den billigsten bis zu den feinsten.

C. F. Bitter, Leipzigerstraße 90.
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

Wichtig für Arbeiter. Nebenberdienst.
Aus dem Arbeiterhande suchen wir per sofort achtbaren Herrn,
der bei seinen Kollegen beliebt ist und über ausreichenden Bekanntschaft
besitzt, zur weiteren Verbreitung unserer segensreichen wirkenden
Volks- u. Kinderversicherung.

Volks- u. Kinderversicherung.
Strebsamen Herren, die sich mit Fleiß und Eingabe der Ver-
sicherung dieser Wohlfahrts-Einrichtung widmen wollen, bietet sich
ein ausgedehntes ergebnisses Arbeitsfeld und eine dankbare, anerken-
nende Nebenbeschäftigung. Offerten erbeten unter Volkswohl 2840
an Rudolf Woffe, Halle a. S.

Ehrendürdigkeiten und öffentliche Anstalten in Halle.

- Bibliotheken:**
- Bibliothek der Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Aka-
demie der Naturforscher, Domplatz 4. Geöffnet: Montag,
Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3-6 Uhr.
 - Universitäts-Bibliothek, Friedrichstraße 50. Geöffnet von
8-11 Uhr vormittags und 2-4 Uhr nachmittags; außer Sonn-
tagen.
 - Marx-Bibliothek (am Marienkirche gegenüber) der Marien-
kirche, im Hofe der Predigerhäuser. Geöffnet: Freitag, im
Sommer von 3-5 Uhr, im Winter von 2-4 Uhr.
 - Bibliothek des Kunstgewerbevereins, Große Märker-
straße 22 I. Geöffnet unregelmäßig: Sonntag von 11-1 Uhr, Mittwoch
und Freitag von 8-10 Uhr abends.
 - Oberbergmanns-Bibliothek, Friedrichstraße 13. Geöffnet:
11-1 Uhr.
 - Volk-Bibliothek des Vereins für Volkswohl, Rathausstr. 16.
Geöffnet an Wochentagen von 7-8 Uhr abends.

- Museen und Sammlungen:**
- Städtisches Museum für Kunst- und Kunstgewerbe, Großer
Berlin 11, I. u. II. Eingänge Große Braubowstraße. Geöffnet
unregelmäßig: Sonntag und Feiertags 11-4 Uhr und Mittwoch
nachmittags und zwar vom 1. November bis 28. Februar von
anderen Tagen und Tageszeiten Eintritt pro Person 50 Pf.
Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde
der Provinz Sachsen, Domstraße 5. Geöffnet unregelmäßig:
Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 11-1 Uhr, Montag
und Freitag 50 Pf., an anderen Tagen 1 Pf. — Kinder
unter 10 Jahren haben freien Zutritt.
 - Krassenhagensches Museum der Universität, An der Uni-
versität 12. Geöffnet unregelmäßig: Sonntag, Mittwoch und
Sonabend von 11-1 Uhr.
 - Spezialische Sammlung der Universität im Erdgeschoss des
Universitäts-Museums. Eintritt nur mit Genehmigung des
Direktors gestattet.
 - Bücher-Sammlung des Kunstgewerbevereins, Große Märker-
straße 22 I. Geöffnet unregelmäßig: Sonntag 11-1 Uhr, Mitt-
woch und Freitag 8-10 Uhr abends.
 - Geographische Sammlung im Universitätsgebäude,
Lehrstuhlgebäude, Vorderplatz 7.
- Arbeiter** 100
Alle Promenade 8, 100
sehr. Fahrten, wenn auch
eigene, taucht in jeder. Heftl.
erb. Konner. Schillerhof 1.

„Germania“.

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Kein Arzthonorar! Sicherheitsfonds: 275 Millionen. Keine Policengebühr!
Keine Volksversicherung! Lebensversicherung von 1000 Mk. ab
mit Uebernahme der Invaliditätsgefahr für die durch Unfall oder Krankheit ent-
standene dauernde Erwerbsunfähigkeit.
An Dividenden sind überwiesen für 1880: 66%, 1881: 63%, 1882: 60%,
1883: 57% u. s. f. — Auskunft erteilt gern kostenlos schriftlich oder mündlich
auch abends nach der Arbeitszeit **Fr. Gossrau, Geiststrasse 21.**

Stadt-Theater in Halle a. S.
Direktion: M. Riccards.
Dienstag den 12. April:
206. Ab. 8. 1. U. — Anfang 7 Uhr.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Rittwoch: Eine Reize durch Gall.

Neues Theater
Direktion: E. R. Rautner
Dienstag und Mittwoch: Notbrüche.
Doppel-Gastspiel
Thea v. Gordon. Albert Paul.

Walhalla-Theater.
Direktion: F. W. Jedermann.
Neu! Louis Tarkoff! Neu!
Leibgarde-Kosaken
9 russ. Schönheiten 9
in ihren militärischen Gezierthen,
nationalen Tänzen und Gesängen.
Zum Schluss: Emotionelle Er-
stimmung einer 10 Fuß hohen
Festungsmauer.
Der Original-Humorist
Sachus Jacoby
mit jenem nur selbst verjüngtem
brillanten Repertoir.
The Vanderbilt Company,
größter komischer Casadon-Akt der
Gegenwart und meitere
6 Glanznummern 6.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller.
Am Niedrigbach, nächste Nähe des
Haupt-Bahnhofes.
© **Letzte Woche** ©
des herrlichsten, prächtigen
Oster-Programms:
The Seldoms.
Estio u Luigi.
3 Alfredos.
Strebel.
Sarenco.
und die übrigen Glanznummern.

Morgen Dienstag
Schlachtef.
Joh. Fischer,
Große Seitenstraße 7.
Morgen Dienstag
großes Schachfest.
A. Wackerangel,
Bismarckstraße 31.
Dienstag
Schlachtef. v. F. R.
D. Kollmann,
Richard Bauerstraße 34,
die Mühlentstraße.
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

3 Rauchale
20 de. Jandara, 2 Pol.
ca. 80 Kolomp. u. Anchovis!
u. 1 P. Rodubus, Jurom.
37, 24. a. Radm. Großbäckerei-Exp.
G. Degener, Zimmereistraße A 22.
Osio Just. E. Wackerkerke. 46
empfehl. sein Vorgeh. von all. Sorten
Bretter, Gatten, Beiföhlen, Sani-
holz, Scheitholz, Dachpappe,
Dachziegel u. u.

Schulbücher, Schreibhefte, Tafeln und anderen in den
sicheren Konsummassen-Kaufverlauf, Kurze Straße, am Leipziger
Turm, Restaurant Nord, billig. **Schreibhefte 6 Pf., Tab.**
20 Pf., **Dafel** gute Ledereinrichtung, Schautenherborden,
Gaslampe, Dien.

Zum Schulanfang:
Schultornister, Schultaschen
für Knaben und Mädchen, nur beste Sottlerarbeit in Wachsdruck, Leder,
Blisch, Sechund etc.
Sämtliche Schulbücher
in neuesten Auflagen.
Schreib- und Zeichenbücher,
Schiefertafeln, Rechenmaschinen, Federkasten,
Reisszeuge, Reissbretter, Reisschienen,
sowie sämtliche schal-, Schreib- und Zeichenmaterialien empfiehlt zu
billigsten Preisen

Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24

Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.
Der Zirkus kämpft gegen alle Witter-
ungsverhältnisse, ist mit eigener,
moderner Anlage elektrisch be-
leuchtet, hat 3000 Sectionen und ist
auf das feinste und beste eingerichtet.
Nur Produktionen I. Ranges.
Täglich neues Programm.

Circus
Sarrasani
Halle a. S., auf dem Köppl.
Größter und elegantester
Zelt-Zirkus Europas
(nicht zu verwechseln mit anderen
Unternehmen)
Dienstag den 12. April
Grand-Monstro-Soirop
mit vollständigem neuem Programm.
II. a. zum ersten Male:
Mrs. Delauné u.
Mlle. Benita
mit ihren sensationellen Demos-
trationen auf dem Gebiete der
Gedankenübertragung.
Mittwoch den 13. April
2gr. Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr
letzte
Schüler- u. Familien-
Vorstellung,
an der jeder Erwachsene das Recht
hat, ein Kind frei einzuführen.
Weitere Kinder halbe Preise.
Abends 8 Uhr
Grosse Elite-Vorstellung.

Friedrich Peileke
Möbel-Magazin
Geißstraße 25.
Neue und gebrauchte
Möbel jeder Art empfiehlt für Braut-
leute u. zum Umzug; ganz. Wohnungs-
einrichtungen, sowie einzelne Möbel
zu billigen Preisen bei reellster Be-
dienung.
Alle Möbel nehme Kett
in Zahlung.

Bel- u. Wasserfarben, Firnis,
Lacke, Pinsel, Schablonen
empfehl. Felix Stoll, Gr. Brunnenstr. 24

Speise-Leinöl
erhalte jeden Dienstag und Freitag
frische Sendung.
F. Baumgärtel,
Lessingstrasse 24, am Köppl.

Südbettler
Postillon
Nr. 8
Preis 10 Pf.
ist erschienen und zu beziehen durch
alle Ansträger und die
Bolksbuchhandlung,
Geißstraße 21.

Exot. Blumen- u. Gemüsesämereien.
Neue Sendung empfehl.
Felix Stoll, Gr. Brunnenstrasse 24.
Bogner Gabelsbergerstraße 15.
Frau Hesse, Sebamm.

Dütenfabrik (in Seifen)
sucht eine
geübte Vorarbeiterin.
Stellung auf bezahlt u. dauernd. An-
gebote unter K. 2860 an **Saasheim**
& **Pogler, A.-G., Frankfurt a. M.**
Cattler- u. Lappierarbeiten führt aus
Lathau, Karlsruferstr. 5, Hof par.

Berlag und für die Inserate verantwortlich: KUGUR Groß. — Druck der Halleischen Anzeigen-Druckerei (E. G. u. b. H.) Halle a. S.

...widerholt, den Gehorsam verweigert und er...
...widerholt, den Gehorsam verweigert und er...
...widerholt, den Gehorsam verweigert und er...

Halle und Saalkreis.

Ueber die Schädlichkeit der Warenhäuser

und die antientliche Wirtschaftspolitik soll sich eine von der...
...und die antientliche Wirtschaftspolitik soll sich eine von der...
...und die antientliche Wirtschaftspolitik soll sich eine von der...

„Evangelischer Schmerz.“

Die holländische J. äußert sich am Sonntag über die Wirt-...
...Die holländische J. äußert sich am Sonntag über die Wirt-...
...Die holländische J. äußert sich am Sonntag über die Wirt-...

Das Halle'sche Kornhaus

Die fortgesetzte in der Presse zu Erweiterungen. Die...
...Die fortgesetzte in der Presse zu Erweiterungen. Die...
...Die fortgesetzte in der Presse zu Erweiterungen. Die...

halten. Man fürchte von 40000 M., die diese Umgestaltung...
...halten. Man fürchte von 40000 M., die diese Umgestaltung...
...halten. Man fürchte von 40000 M., die diese Umgestaltung...

Der ortsbildliche Tagelohn.

welcher in der letzten Vertheilung eine bedeutende Rolle spielt...
...welcher in der letzten Vertheilung eine bedeutende Rolle spielt...
...welcher in der letzten Vertheilung eine bedeutende Rolle spielt...

Sehen wir uns einmal die Tabelle der festgesetzten ortsbildlichen...
...Sehen wir uns einmal die Tabelle der festgesetzten ortsbildlichen...
...Sehen wir uns einmal die Tabelle der festgesetzten ortsbildlichen...

Jeder, welcher mit den Arbeiterverhältnissen unsere...
...Jeder, welcher mit den Arbeiterverhältnissen unsere...
...Jeder, welcher mit den Arbeiterverhältnissen unsere...

Die Gewerbegerichtsbesitzer

halten am Mittwoch, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr im...
...halten am Mittwoch, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr im...
...halten am Mittwoch, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr im...

Aus amtlichen Bekanntmachungen.

Wegen Vornahme von Kanal- und Wasserarbeiten werden die...
...Wegen Vornahme von Kanal- und Wasserarbeiten werden die...
...Wegen Vornahme von Kanal- und Wasserarbeiten werden die...

Die Beiträge der Schulaufsicht sind am 1. April 1900...
...Die Beiträge der Schulaufsicht sind am 1. April 1900...
...Die Beiträge der Schulaufsicht sind am 1. April 1900...

Der Preis der Gaskasse beträgt zur Zeit auf den hiesigen...
...Der Preis der Gaskasse beträgt zur Zeit auf den hiesigen...
...Der Preis der Gaskasse beträgt zur Zeit auf den hiesigen...

Für das hl. zerleierte Kote 1.10 M.
...Für das hl. zerleierte Kote 1.10 M.
...Für das hl. zerleierte Kote 1.10 M.

Bei Entnahme von mindestens 15 M. wird die Anfuhr und das...
...Bei Entnahme von mindestens 15 M. wird die Anfuhr und das...
...Bei Entnahme von mindestens 15 M. wird die Anfuhr und das...

„In der Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins...
...„In der Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins...
...„In der Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins...“

Die Bibliothek umfasst am 1. April rund 200 Bände. Im...
...Die Bibliothek umfasst am 1. April rund 200 Bände. Im...
...Die Bibliothek umfasst am 1. April rund 200 Bände. Im...

Wagner, Hefflinger, Sandberg; Kommunales Manifest...
...Wagner, Hefflinger, Sandberg; Kommunales Manifest...
...Wagner, Hefflinger, Sandberg; Kommunales Manifest...

Diefens, Müller, Ditt; A. D. Ditt; Ad; Zeyerle;...
...Diefens, Müller, Ditt; A. D. Ditt; Ad; Zeyerle;...
...Diefens, Müller, Ditt; A. D. Ditt; Ad; Zeyerle;...

Für das laufende Vierteljahr sollen wiederum ca. 30 Bücher...
...Für das laufende Vierteljahr sollen wiederum ca. 30 Bücher...
...Für das laufende Vierteljahr sollen wiederum ca. 30 Bücher...

Ein Wunsch der Ständebauern. Wie man aus dem...
...Ein Wunsch der Ständebauern. Wie man aus dem...
...Ein Wunsch der Ständebauern. Wie man aus dem...

Seine weitläufige Leiche lag am 1. April in der Nacht zum...
...Seine weitläufige Leiche lag am 1. April in der Nacht zum...
...Seine weitläufige Leiche lag am 1. April in der Nacht zum...

Aus dem Bureau des Stadtkassiers. Die letzte...
...Aus dem Bureau des Stadtkassiers. Die letzte...
...Aus dem Bureau des Stadtkassiers. Die letzte...

Erstochen sind bezugnehmend Woche in Halle-Mord 14...
...Erstochen sind bezugnehmend Woche in Halle-Mord 14...
...Erstochen sind bezugnehmend Woche in Halle-Mord 14...

In derselben Zeit verstarben in Halle-Mord 4 Personen...
...In derselben Zeit verstarben in Halle-Mord 4 Personen...
...In derselben Zeit verstarben in Halle-Mord 4 Personen...

Geschichtsschreiber stellt sich uns dar als ein staatliches Rechen-...
...Geschichtsschreiber stellt sich uns dar als ein staatliches Rechen-...
...Geschichtsschreiber stellt sich uns dar als ein staatliches Rechen-...

Die intensive geistige und materielle Inanspruchnahme der...
...Die intensive geistige und materielle Inanspruchnahme der...
...Die intensive geistige und materielle Inanspruchnahme der...

Da nun aber das zentrale des deutschen Proletariats für...
...Da nun aber das zentrale des deutschen Proletariats für...
...Da nun aber das zentrale des deutschen Proletariats für...

Das Werk des deutschen Proletariats war als solches...
...Das Werk des deutschen Proletariats war als solches...
...Das Werk des deutschen Proletariats war als solches...

Die Ausstattung des Werkes, das in 50 Lieferungen...
...Die Ausstattung des Werkes, das in 50 Lieferungen...
...Die Ausstattung des Werkes, das in 50 Lieferungen...

Es werden in der nächsten Unterhaltungsbeilage eine Text-...
...Es werden in der nächsten Unterhaltungsbeilage eine Text-...
...Es werden in der nächsten Unterhaltungsbeilage eine Text-...

probe des Werkes vorzustellen und seien gleichzeitig der...
...probe des Werkes vorzustellen und seien gleichzeitig der...
...probe des Werkes vorzustellen und seien gleichzeitig der...

Der Herausgeber führt bei Unternehmen mit nachstehenden...
...Der Herausgeber führt bei Unternehmen mit nachstehenden...
...Der Herausgeber führt bei Unternehmen mit nachstehenden...

Der Gedanke der künstlerischen Erziehung unserer Jugend...
...Der Gedanke der künstlerischen Erziehung unserer Jugend...
...Der Gedanke der künstlerischen Erziehung unserer Jugend...

Die Aufgabe der Kunst ist es, die menschlichen Kräfte...
...Die Aufgabe der Kunst ist es, die menschlichen Kräfte...
...Die Aufgabe der Kunst ist es, die menschlichen Kräfte...

Der Mensch ist ein Wesen, das nach der Verwirklichung...
...Der Mensch ist ein Wesen, das nach der Verwirklichung...
...Der Mensch ist ein Wesen, das nach der Verwirklichung...

Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...

Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...

nur unter den Bedingungen von Beruf, nicht, sich über die...
...nur unter den Bedingungen von Beruf, nicht, sich über die...
...nur unter den Bedingungen von Beruf, nicht, sich über die...

Das 1. Heft (4 Bände) enthält folgende Beiträge: Zur...
...Das 1. Heft (4 Bände) enthält folgende Beiträge: Zur...
...Das 1. Heft (4 Bände) enthält folgende Beiträge: Zur...

Der Mensch ist ein Wesen, das nach der Verwirklichung...
...Der Mensch ist ein Wesen, das nach der Verwirklichung...
...Der Mensch ist ein Wesen, das nach der Verwirklichung...

Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...

Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...

Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...

Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...
...Die Kunst ist die höchste Form der menschlichen Tätigkeit...

Schlaganfall 1. Arrest der Gassenblat 1. Verschlag 1. unbeschädigt...
Schlaganfall 1. Arrest der Gassenblat 1. Verschlag 1. unbeschädigt...
Schlaganfall 1. Arrest der Gassenblat 1. Verschlag 1. unbeschädigt...

Aus den Nachbarkreisen.

Sangerhausen. Straftat: Wildkräuterei. Das hiesige Schöffengericht verurteilte eine Frau wegen des Diebstahls von Wildkräutern...
Sangerhausen. Straftat: Wildkräuterei. Das hiesige Schöffengericht verurteilte eine Frau wegen des Diebstahls von Wildkräutern...

Welfenkreis. Zwei Selbstmorde. Das Tagelohngeld...
Welfenkreis. Zwei Selbstmorde. Das Tagelohngeld...
Welfenkreis. Zwei Selbstmorde. Das Tagelohngeld...

Heftigkeit. Die gestohlene Grille bis ins hohe Alter...
Heftigkeit. Die gestohlene Grille bis ins hohe Alter...
Heftigkeit. Die gestohlene Grille bis ins hohe Alter...

Mandeburg. Mätzen, Metallarbeiter. In den Bauherrenarbeiten...
Mandeburg. Mätzen, Metallarbeiter. In den Bauherrenarbeiten...
Mandeburg. Mätzen, Metallarbeiter. In den Bauherrenarbeiten...

Aktive Provinzial-Nachrichten.

Das in Göttingen nachts abends angegriffene Mädchen...
Das in Göttingen nachts abends angegriffene Mädchen...
Das in Göttingen nachts abends angegriffene Mädchen...

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die Umwälzer in der Hergott-Brauerei...
Die Umwälzer in der Hergott-Brauerei...
Die Umwälzer in der Hergott-Brauerei...

Eine Gewerkschaftsbildung in Konstantz...
Eine Gewerkschaftsbildung in Konstantz...
Eine Gewerkschaftsbildung in Konstantz...

Wüstliche Einwanderung in Amerika...
Wüstliche Einwanderung in Amerika...
Wüstliche Einwanderung in Amerika...

es in Hofen durchaus an den geeigneten Leitern, und die...
es in Hofen durchaus an den geeigneten Leitern, und die...
es in Hofen durchaus an den geeigneten Leitern...

Schlichtungsamt.

Vorstands: Landgerichtsrat W. H. M.; Ankläger: Staatsanwalt...
Vorstands: Landgerichtsrat W. H. M.; Ankläger: Staatsanwalt...
Vorstands: Landgerichtsrat W. H. M.; Ankläger: Staatsanwalt...

Ein kleiner Ansturm zwischen einem Motor- und einem...
Ein kleiner Ansturm zwischen einem Motor- und einem...
Ein kleiner Ansturm zwischen einem Motor- und einem...

Wegen Unterforschung wurde der Agent Johannes...
Wegen Unterforschung wurde der Agent Johannes...
Wegen Unterforschung wurde der Agent Johannes...

Einmalig wurde der Agent Johannes...
Einmalig wurde der Agent Johannes...
Einmalig wurde der Agent Johannes...

Einmalig wurde der Agent Johannes...
Einmalig wurde der Agent Johannes...
Einmalig wurde der Agent Johannes...

Einmalig wurde der Agent Johannes...
Einmalig wurde der Agent Johannes...
Einmalig wurde der Agent Johannes...

Gewerkschafts-Kartell Halle.

1. Eingänge und Mitteilungen. Vor Eintritt in die...
1. Eingänge und Mitteilungen. Vor Eintritt in die...
1. Eingänge und Mitteilungen. Vor Eintritt in die...

hat. Diese Firma besetzt sich in der Hauptstadt mit der...
hat. Diese Firma besetzt sich in der Hauptstadt mit der...
hat. Diese Firma besetzt sich in der Hauptstadt...

2. Gewerkschaften. Die diesjährige...
2. Gewerkschaften. Die diesjährige...
2. Gewerkschaften. Die diesjährige...

3. Wärfen. Dieser Punkt...
3. Wärfen. Dieser Punkt...
3. Wärfen. Dieser Punkt...

4. Streiks und Lohnbewegungen. Der Vertreter...
4. Streiks und Lohnbewegungen. Der Vertreter...
4. Streiks und Lohnbewegungen. Der Vertreter...

5. Verschiedenes. Die letzte Sitzung...
5. Verschiedenes. Die letzte Sitzung...
5. Verschiedenes. Die letzte Sitzung...

Versammlungsberichte.

Arbeiter-Bildungs-Verein. In der am 28. März...
Arbeiter-Bildungs-Verein. In der am 28. März...
Arbeiter-Bildungs-Verein. In der am 28. März...

Sozialdemokratischer Verein in Göttingen...
Sozialdemokratischer Verein in Göttingen...
Sozialdemokratischer Verein in Göttingen...

Eine eigenartige Grabdrift...
Eine eigenartige Grabdrift...
Eine eigenartige Grabdrift...

Romme lieber Gast und...
Romme lieber Gast und...
Romme lieber Gast und...

Da nun mein Brief in...
Da nun mein Brief in...
Da nun mein Brief in...

